

„Anpassung hat Grenzen“

Prävention von
sexuellem Missbrauch
im internationalen
SchülerInnenaustausch



Inhalt



- Hintergrundwissen
- Situation von AustauschschülerInnen
- Grenzen
 - individuelle Grenzen
 - Standardgrenzen
- Prävention im Vorfeld
- Im Krisenfall

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

„Anpassung hat Grenzen“

■ Hintergrundwissen



Hintergrundwissen



- Spiegel Artikel vom 16.08.2005, z.B.
 - 17-jähriger Austauschschüler wird durch einen Vortrag in der Schule misstrauisch, schließlich traut er sich doch zu fragen, ob die gemeinsamen „Spiele“, die sein Gastvater mit ihm spielt, normal sind (er berichtet von Nacktmassagen und Liebkosungen)
- Washington Post (2005), z.B.
 - 17-jähriges Mädchen wurde von ihrem Gastvater nachts in ihrem Zimmer aufgesucht und zu Oralsex gezwungen
 - Gastvater eines 16-jährigen Mädchens installierte versteckte Kameras in ihrem Zimmer, um sie nackt filmen zu können



Hintergrundwissen

- Häufig gehören in den beschriebenen Fällen die Täter oder Täterinnen zur Gastfamilie oder dem näheren Umfeld der Schülerin bzw. des Schülers
- Als Reaktion darauf setzte die Regierung der USA nach Bekanntwerden der Fälle ein Zeichen
 - verschärfte Auflagen für Gastfamilien und Vermittlungsorganisationen
 - striktere Überwachung bei der Auswahl der Gasteltern (gab es in der Vorgeschichte sexuelle Übergriffe?)
- Heute
 - Methoden zur Prävention von sexuellem Missbrauch sind in USA Bestandteil bei Vermittlung in Gastfamilien
 - Regelungen andere Staaten eher unbekannt

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

„Anpassung hat Grenzen“

- Situation von AustauschschülerInnen



Situation von AustauschschülerInnen



- SchülerInnen sind meist im Alter 15-19 Jahren, Heranwachsende in einer besonderen Lebensphase
- „übliche“ Anforderungen in dieser Lebensphase
 - Ablösung vom Elternhaus
 - Selbstständigkeit ausbauen
 - eigenen Körper akzeptieren
 - Sexualität
 - etc.

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

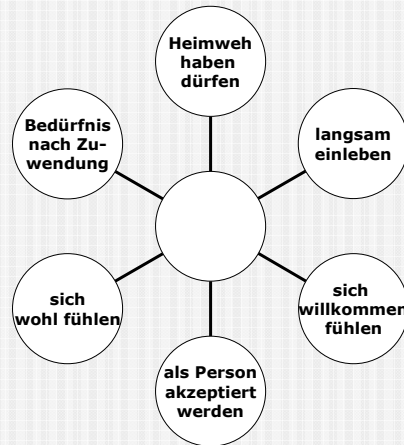
Anforderungen an AustauschschülerInnen



27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

Eigene Bedürfnisse



27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

Anpassung

- Hoher Anpassungsdruck
 - Entsteht aus eigenen Bedürfnissen und Anforderungen von außen
 - „normal“ und in gesundem Maß auch völlig in Ordnung

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!



Anpassung

Im Austausch sind Entscheidungen nötig

- WANN ist Anpassung gefordert?
- WANN ist es nötig eigene Grenzen zu setzen?

- Schwierig weil, ...
 - (noch) keine gewachsenen Freundschaften und Vertrauenspersonen vor Ort haben
 - gewisse „Sprachbarriere“
 - Verpflichtung gegenüber der Gastfamilie („Ich werde aufgenommen, da darf ich keinen „Ärger“ machen)
 - Befürchtung, dass sie nach Hause geschickt werden, wenn nicht alles „glatt läuft“ („Ich darf nicht scheitern“)
 - ...

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!



Strategien der Täter/innen

Vorgehensschritte:

- **Kontakt und Beziehungsaufbau:** anfangs positiver Beziehungsaufbau zu Jugendlichen und Erwachsenen, Vertrauen schaffen
- **Austesten:** Missverständnis? Harmlos? Normal? (kleine Grenzverletzungen, z.B. versehentlich die Badezimmertür öffnen, wenn SchülerIn unter der Dusche steht)
- **Erste Übergriffe:** keine Abwehr bzw. kein Schutz durch andere, Steigerung der Grenzverletzungen
- **Sonderstellung:** Waage zwischen Übergriffen und Beziehungsaufbau, z.B. Bevorzugung, Geschenke, viel Aufmerksamkeit und Zeit, erlaubt ansonsten Verbotenes
- **Absicherung:** dem/der Jugendlichen gegenüber und nach außen; „xy lügt“, „xx ist distanzlos“
- **Mitschuld:** „Du wolltest es doch selbst“, „Keiner würde es glauben“, droht mit Konsequenzen für xy bzw. xx, die Familie usw.

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!



Spezifische Risiken

- Familiäre Regeln und Umgangsformen innerhalb der Gastfamilie sind noch nicht bekannt. Besonders anfangs herrscht Unsicherheit und Ungewissheit.
- Kulturelle Besonderheiten sind u.U. ebenfalls nicht bekannt
- Aus den Bedürfnissen heraus gemocht und akzeptiert zu werden, dazu zugehören und alles richtig zu machen entsteht sehr schnell die Gefahr, dass erste Grenzverletzungen „toleriert“ werden.

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

„Anpassung hat Grenzen“

- individuelle Grenzen und Standardgrenzen





Grenzen kennen

- Wo liegen meine eigenen Grenzen und ab wann werden sie überschritten?
- Wie reagiere ich dann?
- Was sind Standardgrenzen, die per Gesetz definiert sind?
- **Anpassung hört dort auf, wo individuelle Grenzen sowie Standardgrenzen, die per Gesetz für alle gelten, überschritten werden**

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!



Eigene Grenzen – Erkennen und Wahrnehmen

- Auf Körpersignale und „Bauchgefühl“ hören
 - unangenehme Gefühle bei Umarmungen, Berührungen etc.
 - zurückschrecken bei bestimmten Berührungen
 - ...
- Fragestellung in bestimmten Situationen, wie z.B.
 - Fühle ich mich gut dabei oder nicht?
 - Geht mir das zu weit?
 - Wird meine eigene Persönlichkeit verletzt?

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

Eigene Grenzen – Erkennen und Wahrnehmen



- Grenzen der Anpassung werden während eines Austauschjahres in verschiedenen Bereichen deutlich
 - Ernährung, Religion, Rollenverständnis, Sexualität
 - in einigen dieser Bereiche sind diese Grenzen individuell und variabel und werden von jeder/jedem Jugendlichen selbst definiert.
 - Beispiele:
 - Ernährung → Welches Essen probiere ich, welches nicht? (z.B. als Vegetarier esse ich kein Fleisch)
 - Sexualität / Nähe und Distanz → Wie viel Nähe ist ok? Wann ist mir etwas zu nah? Wie viel Nähe kann ich zulassen?

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

Standardgrenzen



- durch Gesetze geregelt, Verstoß ist strafbar (Sexualstrafrecht)
 - In Deutschland:
 - „hands on“-Delikte (mit Körperkontakt/Berührungen)
 - sexuelle Nötigung/Belästigung, sexueller Missbrauch, Vergewaltigung, Missbrauch von Schutzbefohlenen
 - „hands off“-Delikte (ohne Körperkontakt/Berührungen)
 - Exhibitionismus, Voyeurismus, obszöne Reden, Beschimpfungen/Beleidigungen, Pornographie (Besitz, Handel, Verbreitung)

In Amerika:

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

Eigene Grenzen/ Standardgrenzen



Anpassung hört dort auf, wo
individuelle Grenzen oder
Standardgrenzen überschritten
werden.

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

„Anpassung hat Grenzen“

- Prävention im Vorfeld



Prävention im Vorfeld SchülerInnen



- Spezielle Schulung vor dem Auslandsaufenthalt machen
 - Wo hört Anpassung auf? Wo sind meine Grenzen? Wo fängt Grenzverletzung an?
- Alternativ Selbstbehauptungskurs
- Zuhause und im Umgang mit FreundInnen üben, eigene Grenzen wahrzunehmen und auch zu verbalisieren
- Sich über kulturelle Unterschiede gut informieren (was kann ich wo anziehen, geschlossene Zimmertüren?, wie viel Körperkontakt ist üblich? ...)
- Mit FreundInnen Übungen machen zu Nähe und Distanz, Grenzen setzen etc.

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

Prävention im Vorfeld Eltern



- Über Thema „sexuelle Übergriffe“ sprechen (kein Tabuthema)
- Positives Selbstbild und Körperbewusstsein fördern
- Grenzen respektieren (verbale und nonverbale)
- Sensibel für Grenzen anderer machen (jedeR hat Grenzen)
- Bestärken, über Gefühle zu reden
- „Grenzen der Anpassung“ vermitteln
 - es ist notwendig und wichtig ist, dass Du Deine Grenzen wahrst, Dich im Fall einer Grenzverletzung wehrst und Hilfe holst, egal bei wem.
 - Bedingungslose Anpassung ist „ungesund“.
- SchülerInnen haben oftmals unterbewusst die Befürchtung, dass sie nach Hause geschickt werden, wenn sie sich nicht „ausreichend anpassen“ oder in bestimmten Situationen „Widerstand leisten“ - deutlich machen, dass vorzeitige Heimkehr dann kein „Scheitern“ darstellt

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

Prävention im Vorfeld LehrerInnen



- Eltern- bzw. Infoabend für SchülerInnen und Eltern (Informationen über Austausch allgemein + „Grenzen der Anpassung“)
- Seminar für SchülerInnen, die an einem Austausch teilnehmen
 - Information/Wissensvermittlung über Kultur sowie kulturelle Unterschiede des jeweiligen Landes (auch in Bezug auf Sexualität, Scham, Grenzen etc.)
- Persönliche innere Haltung erarbeiten
 - Parteilichkeit mit SchülerInnen
 - eigene „blinde“ Flecken bekämpfen (z.B. können auch Frauen/Jugendliche/LeiterInnen TäterInnen sein)
- Unterstützung holen
 - U.U. Organisationen, die sich mit Thematik auskennen hinzuziehen (wie z.B. **AMYNA**)

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

Prävention im Vorfeld Austauschorganisationen



(Entsendeorganisation → im Heimatland) EXTERN

- Thema auch bei Informationstreffen für Eltern und SchülerInnen kurz ansprechen
- „Anpassung hat Grenzen“ anbieten (Seminar für SchülerInnen vor dem Auslandsaufenthalt)
- Flyer für Eltern und SchülerInnen mit Vorgehen im Krisenfall (mit allen wichtigen Telefonnummern und AnsprechpartnerInnen)
- Notfallhandy für Krisenfall (24h Besetzung)
- TeilnehmerIn soll sich im Krisenfall an jede/n MitarbeiterIn bzw. Person ihres/seines Vertrauens wenden können
- Bündnisvereinbarungen mit Aufnahmeorganisation und Gastfamilien
 - Erziehung ohne körperliche und verbale Gewalt, Absprechen von nötigen sinnvollen Bestrafungen und Belohnungen
 - Individuelle Grenzen respektieren
 - Augenmerk auf sexuelle Übergriffe
 - Transparenz beim Handeln (klare Absprachen, bei Kontakten etc.)

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

Prävention im Vorfeld Austauschorganisationen



(Entsendeorganisation → im Heimatland) INTERN

- Wissen über sexuelle Gewalt aneignen bzw. erweitern
- „persönliche Haltung“ erarbeiten
 - Parteilichkeit mit SchülerInnen
 - eigene „blinde“ Flecken bekämpfen (z.B. auch Frauen/Jugendliche/LeiterInnen können TäterInnen sein)
 - Abbau eigener Ängste und Unsicherheiten (z.B. Unterstützung durch spezialisierte Organisationen und deren Handlungsleitfäden)
- Jede/r MitarbeiterIn sollte auf den Krisenfall vorbereitet sein und wissen, was zu tun ist

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

„Anpassung hat Grenzen“

- Im Krisenfall



Im Krisenfall SchülerInnen



- Egal was geschieht: **Du hast KEINE Schuld!!**
- Irritation bzw. Grenzverletzung offen und möglichst vor anderen ansprechen.
- Klar und deutlich sagen, dass ich das nicht will bzw. dass es mir zu weit geht (Grenzen verbal setzen)
- Hilfe holen, ist auch bei Unsicherheiten schon erlaubt ☺
 - Andere AustauschschülerInnen oder Freunde zuhause
 - Freunde vor Ort
 - LehrerIn in Austauschschule
 - Beratungsstellen vor Ort
 - Entsende- und/oder Aufnahmeorganisation
 - Eltern
 - ...

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

Im Krisenfall Eltern



- Tochter/Sohn ernst nehmen, den Berichten glauben schenken und Hilfe/Unterstützung zusichern
- Ruhe bewahren, nicht überreagieren und keine voreiligen Schritte einleiten
- Mit Tochter/Sohn absprechen wie weiter vorgegangen werden soll (wer soll informiert werden? Abbruch des Austauschs? etc.)
- Kontakt zu Beratungsstelle aufnehmen (Beratung und Unterstützung, weiteres Vorgehen besprechen)
- An Entsendeorganisation wenden und Fall „aufdecken“ sowie weiteres Vorgehen absprechen

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

Im Krisenfall Austauschorganisation



- Den Berichten Glauben schenken
- Zuhören und ernst nehmen, zu nichts drängen
- TeilnehmerIn unterstützen und Hilfe zusichern
- Kontakt zu Beratungsstelle aufnehmen (Beratung und Unterstützung, weiteres Vorgehen besprechen)
- Wenn TäterIn Mitglied der Gastfamilie, SchülerIn sofort aus der Familie holen, d.h. Sicherheit des Mädchens/Jungen gewährleisten
- Nicht über ihren/seinen Kopf hinweg entscheiden
- Familie (im Heimatland) informieren
- bei internen Übergriffen (durch MitarbeiterIn) klar vereinbarte Schritte befolgen (Info an VorgesetzteN) und Disziplinarmaßnahmen einleiten

27.02.2009

Anpassung hat Grenzen!

„Anpassung hat Grenzen“

Noch Fragen?

